

Für 100 000 Euro entsteht „Fischereizentrum Bühl“

Fischereiverein Amberg richtet im Feldhaus unter anderem ein „grünes Klassenzimmer“ ein – Großteil der Kosten aus EU-Mitteln zu bestreiten

Lintach. (gfr) Über 100 000 Euro investiert der Fischereiverein Amberg in nächster Zeit in das Feldhaus am Bühler Weiher (westlich von Oberpennading), um dort das „Fischereizentrum Bühl“ mit einem „grünen Klassenzimmer“ zu schaffen.

Am Montag stellte Hans-Hermann Lier, Vorsitzender des Fischereivereins, im Gasthof Rehaver die Pläne für das Fischereizentrum Bühl unter anderem den Bürgermeistern Norbert Probst (Freudenberg) und Richard Gaßner (Kümmersbruck) sowie der AOVE-Geschäftsführerin Waltraud Lobenhofer vor. Etwas über 70 000 Euro erhalte der Fischereiverein aus dem Europäischen Fischereifonds, 10 000 Euro könne der Verein selbst aufbringen und die Finanzierung des Restes sei gesichert.

Notwendig sei der Ausbau der Scheune am Bühler Weiher, da der technische und sanitäre Standard nicht mehr den heutigen Anforderungen entspreche. Wenn Schulklassen den Unterricht ins „grüne Klassenzimmer“ an den Bühler Weiher verlegen, dann müsse fließendes Wasser zur Verfügung stehen, dann brauche man für Mädchen und Jun-

gen getrennte Toiletten und künftig stehe auch eine behindertengerechte Toilette zur Verfügung. Ein neuer Schulungsraum sei vorgesehen, eine Küche sowie ein Mehrzweckraum, in dem auch Fische geschlachtet und zerlegt werden können.

Wir müssen weg von den Fischstäbchen und mehr hin zum Oberpfälzer Karpfen. Der ist nahrhaft, gesund und ein erstklassiges Lebensmittel.

Hans-Hermann Lier

Bürgermeister Norbert Probst bezeichnete die Pläne des Fischereivereins als bedeutendes Objekt im Karpfenland mittlere Oberpfalz. Wenn das Fischereizentrum Bühl im Gasthof Rehaver in Lintach vorgestellt werde, so sei damit bewusst der zentrale Ort gewählt worden, wenn es in der Gemeinde Freudenberg um Fisch gehe. Das Info-Zentrum Fisch werde schon seit Jahren vom Fischereiverein Amberg betrieben. Davon hätten die

Landkreise Schwandorf und Amberg-Sulzbach sowie die Gemeinde Freudenberg nur profitiert. Probst sicherte den Fischern zu, dass seine Gemeinde beim Ausbau der Infrastruktur selbstverständlich ihren angemessenen Beitrag leisten werde.

Harald Meier vom Regionalmanagement des Landkreises Schwandorf meinte, dass sich in den Gemeinden Freudenberg, Hahnbach und Freihung sowie den Städten Hirschau und Schnaittenbach eines der vier bayerischen Fischwirtschaftsgebiete befinde, das jährlich mit bis zu 30 000 Euro gefördert werde. An der A 6 und der A 93 werden in naher Zukunft touristische Unterrichtstafeln aufgestellt, um etwa auf das Karpfenerlebnisland Wackersdorf oder andere Natur- und Erlebnisplätze aufmerksam zu machen.

Hans-Hermann Lier stellte noch seinen Fischereiverein vor, dessen „Haustier“, der Karpfen, zwar keine Stimme habe, dafür aber ein Sprachrohr: den Fischereiverein. Ständig seien die 400 Mitglieder unterwegs, beobachteten stehende und fließende Gewässer und holten Unrat aus der Vils oder anderen Bächen.



Zum Abschluss der Vorstellung des „Info-Zentrums Fisch“ lud der Fischereivereins-Vorsitzende Hans-Hermann Lier (links) zur „Fischplatte“ ein, in die Stefan Rehaver seine Kenntnisse der Fischverarbeitung investiert hatte. Von rechts: Bürgermeister Norbert Probst, AOVE-Geschäftsführerin Waltraud Lobenhofer, Bürgermeister Richard Gaßner und Harald Meier, Regionalmanager im Landkreis Schwandorf.

Bild: gfr

In Absprache mit dem Wasserwirtschaftsamt leiste der Verein Naturschutz, bilde Fischerei- und Gewässerschwärme aus und regle mit Besatzmaßnahmen den Erhalt eines gesun-

den Fischbestandes. Über die Vilsallianz würden Gewässer gepflegt und Fischtreppen angelegt, um in Fließgewässern den Lebensraum der Fische nicht einzuschränken.